

der Mitte jedes Flügels zog sich ein Gang hin, zu dessen Seiten die Räume in schlichter Folge angeordnet waren. Die Treppen waren geradläufig.

An der Ritterstrasse befand sich ein zweiter Flügel von gegen 100 m Länge. Weitere Flügel an der Kasernenstrasse und vor den Provianthäusern hin umfassten das unregelmässige Fünfeck des Kasernenhofes, in dessen Mitte ein Brunnen stand.

Die Schauseiten waren dem Zwecke entsprechend einfach. Die Architektur steigerte sich nur an dem Mittelbau des Flügels, der längs der Hauptstrasse lag, zu vornehmeren Formen. Hier stand ein sehr stattliches Thor; dies reichte durch zwei Geschosse; darüber befand sich ein mit Fahnen und Waffen und in

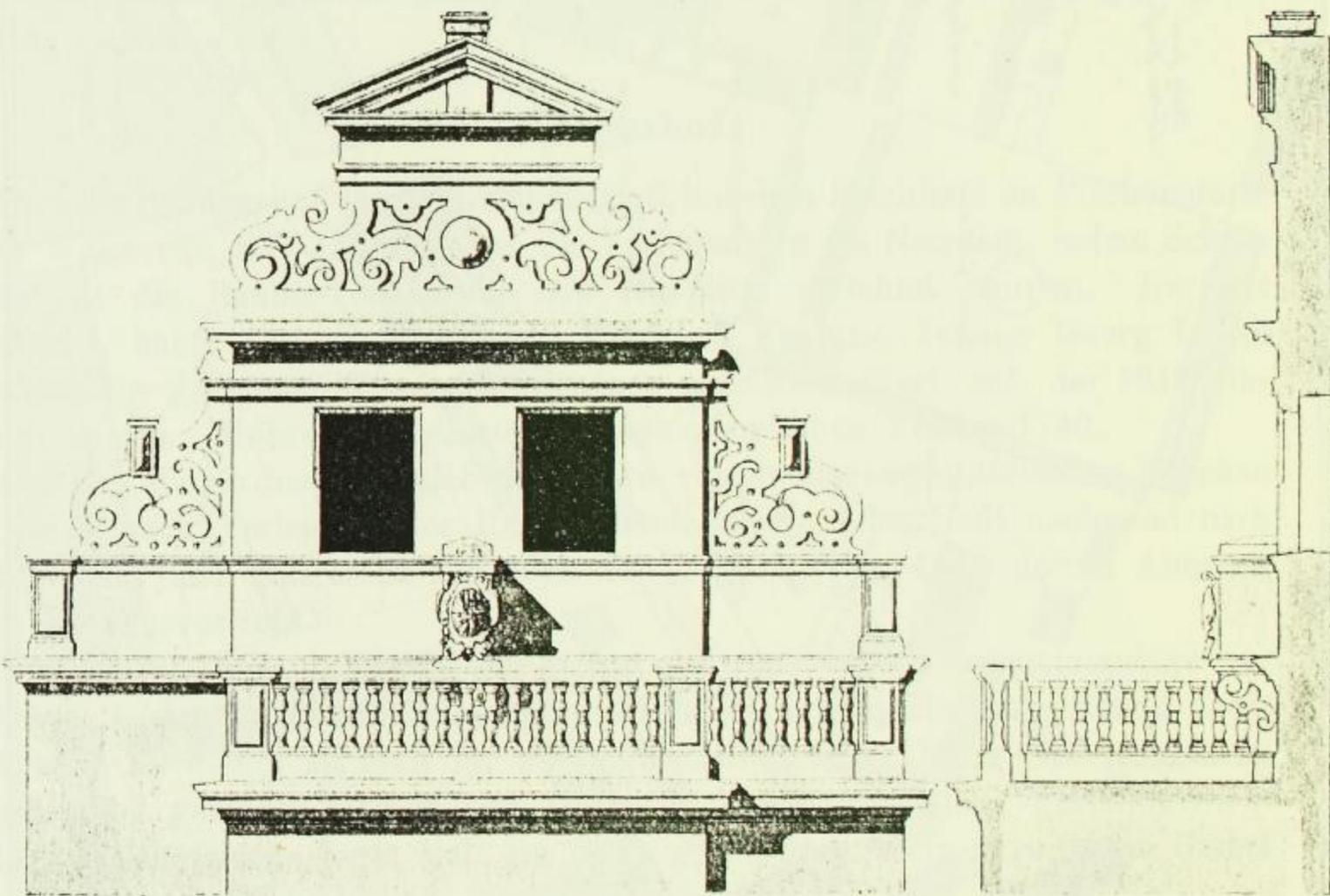


Fig. 458. Jägerhof, Giebel am Langen Jägersaal.

der Mitte mit der sitzenden Reliefstatue des Mars verzierter Giebel. Die grossen Flächen waren durch Vorlagen, diese durch Eckquaderung und eine bescheidene Verzierung der Achsen ausgezeichnet. In der Mitte des Ostflügels befand sich im Giebel das sächsisch-polnische Wappen. Im Südflügel befand sich die sogenannte Kaiserliche Kapelle (vergl. S. 265).

Als entwerfenden Architekten giebt Hasche de Bodt an.
Alte Pläne befinden sich in der Sammlung für Baukunst.

Die Provianthäuser.

Diese Bauten (vergl. Fig. 457), drei an der Zahl, waren massiv in Haustein ausgeführt, unverputzt, von derber Architektur und an den Schlusssteinen der Thore mit dem Monogramm J. G. 3 versehen. Sie wurden in den 1680er Jahren wohl durch Klengel erbaut und mit den Kasernen abgebrochen.